



Präsidentin des Landtags
von Baden-Württemberg
Frau Muhterem Aras MdL
Haus des Landtags
Konrad-Adenauer-Str. 3
70173 Stuttgart

Name: Dr. Sabine Faisst
Telefon: +49 (711) 279-3251
E-Mail: poststelle@mwk.bwl.de

Geschäftszeichen: MWK53-0141.5-43/6/3
(bei Antwort bitte angeben)

Datum: 05.03.2025

nachrichtlich:
Staatsministerium

Antrag des Abgeordneten Martin Rivoir u.a. SPD

- **Provenienzforschung in Baden-Württemberg**
- **Drucksache 17/8336, Schreiben vom 12.02.2025**

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst nimmt zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen*

zu berichten,

1. *welche Institutionen in Baden-Württemberg Provenienzforschung mit welcher Perspektive (NS-Raubkunst, koloniale Kontexte etc.) betreiben, unter besonderer Berücksichtigung der Trägerschaft, in der diese Institutionen stehen;*



Zu 1.:

In Baden-Württemberg verfügen die großen kulturgutbewahrenden Institutionen des Landes über festangestelltes Personal, das die Provenienz der Kulturgüter untersucht und erforscht. Im Bereich NS-Raubgut sind dies die Staatsgalerie Stuttgart, die Kunsthalle Karlsruhe, das Landesmuseum Württemberg und das Badische Landesmuseum. Im Bereich der Kulturgüter aus kolonialen Kontexten ist es das Linden-Museum, das in der Trägerschaft des Landes und der Stadt Stuttgart steht. Im Bereich menschliche Überreste aus kolonialen Kontexten werden derzeit – zunächst befristet - an den Universitäten Freiburg und Tübingen zwei Stellen für die Provenienzforschung eingerichtet.

Das Landesarchiv und die Landesbibliotheken sowie weitere Einrichtungen des Landes untersuchen ihre Bestände im Rahmen von Forschungsprojekten im Bereich NS-verfolgungsbedingt entzogener Kulturgüter. Bei Neuerwerbungen wird sehr sensibel auf die Provenienz der Kulturgüter geachtet.

Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von städtischen und privaten kulturgutbewahrenden Einrichtungen in Baden-Württemberg, die die Provenienz ihrer Sammlungsbestände im Rahmen von Förderprojekten systematisch oder anlassbezogen klären, wie z.B. die Städtischen Museen der Stadt Freiburg, die Städtische Galerie Karlsruhe, die Reiss-Engelhorn-Museen der Curt-Engelhorn-Stiftung Mannheim oder das Stadtmuseum Tübingen. Eine abschließende Übersicht führt das Wissenschaftsministerium darüber nicht.

2. *wie viele Stellen für die Provenienzforschung es an den unter Ziffer 1 erfragten Institutionen aktuell gibt, unter besonderer Berücksichtigung, wie diese Stellen finanziert sind (bitte aufgeschlüsselt nach der jeweiligen Institution);*
3. *ob es sich bei den unter Ziffer 2 erfragten Stellen um unbefristete oder befristete Stellen handelt (bei befristeten Stellen bitte mit Ende der Vertragslaufzeit);*
4. *wie sich die Stellenanzahl für die Provenienzforschung an den unter Ziffer 1 erfragten Institutionen in den letzten zehn Jahren entwickelt hat (bitte aufgeschlüsselt nach der jeweiligen Institution);*

Zu 2. bis 4.:

Die Ziffern 2 bis 4 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

An der Staatsgalerie Stuttgart, der Kunsthalle Karlsruhe und dem Linden-Museum gibt es aktuell jeweils eine unbefristete Stelle (Vollzeit), im Badischen Landesmuseum Karlsruhe eine halbe unbefristete Stelle und im Landesmuseum Württemberg eine unbefristete Stelle in einem Umfang von 75%. Die Kosten für die Stelle im Linden-Museum teilen sich die Stadt Stuttgart und das Land zur Hälfte, die anderen vier Stellen finanziert das Land vollständig.

Die Stellen an der Staatsgalerie Stuttgart, der Kunsthalle Karlsruhe und dem Badischen Landesmuseum wurden bereits 2015 in den Staatshaushaltsplan aufgenommen. Die Stelle am Landesmuseum Württemberg wird seit 2023 dauerhaft aus Landesmitteln finanziert. Zuvor handelte es sich um eine befristete Stelle mit einem Umfang von 75% (seit dem 1. April 2021). Am Linden-Museum gab es von April 2016 bis März 2017 eine befristete Vollzeitstelle im Bereich NS-Raubgut und von Oktober 2016 bis März 2018 eine weitere befristete Vollzeitstelle im Bereich Provenienzforschung in kolonialen Kontexten. In den Jahren 2019 und 2020 stand dort eine befristete halbe Stelle zur Verfügung. Die aktuelle Vollzeitstelle ist seit 2021 im Staatshaushaltsplan etatisiert.

Darüber hinaus werden im Jahr 2025 zwei Stellen für die Erforschung der Provenienz von menschlichen Überresten aus kolonialen Kontexten an den Universitäten Freiburg und Tübingen eingerichtet. Das Land wird diese auf 5 Jahre befristeten Stellen hälftig finanzieren.

Die Zahl der Stellen für die Provenienzforschung in den Kommunen oder bei privaten Einrichtungen in Baden-Württemberg ist dem Wissenschaftsministerium nicht bekannt.

5. *inwiefern die Provenienzforschung an Institutionen, die in Landesträgerschaft stehen, durch Landesmittel unterstützt wird (bitte mit Angabe der Höhe der Mittel sowie des Kapitels und der Titelgruppe im aktuellen Staatshaushaltsplan);*

Zu 5.:

In der nachfolgenden Übersicht werden die derzeitige Verteilung und Höhe der Mittel dargestellt:

Einrichtung	Höhe der Mittel	Kapitel und Titelgruppe im aktuellen Staatshaushaltsplan
Staatsgalerie Stuttgart	VZÄ E13	Kap. 1483 Titel 68201
Landesmuseum Württemberg	VZÄ E13 (75%)	Kap. 1485 Titel 68201
Badisches Landesmuseum	VZÄ E13 (50%)	Kap. 1484 Titel 68201
Staatliche Kunsthalle Karlsruhe	VZÄ E13	Kap. 1482 Titel 68201
Linden-Museum Stuttgart	VZÄ E13	Kap. 1487 Titel 68201

Außerdem können die Einrichtungen in der Trägerschaft des Landes bei Bedarf auch im Wege der Projektförderung aus Mitteln der Provenienzforschung (Kapitel 1478 Titelgruppe 77) unterstützt werden. Hierzu wird auf die Antwort zu den Ziffern 8 und 9 verwiesen.

6. *wie viele Institutionen es in Baden-Württemberg gibt, die Sammlungen aus Verdachtskontexten (NS-Raubkunst, koloniale Kontexte etc.) beherbergen;*

Zu 6.:

Grundsätzlich können sich in allen kulturgutbewahrenden Einrichtungen in Baden-Württemberg, deren Sammlungen Kulturgüter enthalten, die bis 1945 entstanden sind und ab 1933 von dieser Einrichtung erworben wurden, Objekte befinden, die den früheren Eigentümern NS-verfolgungsbedingt entzogen wurden. Gleichwohl sind beispielweise die Kunstmuseen aufgrund ihrer fachlichen Ausrichtung stärker als andere Einrichtungen betroffen, wie zum Beispiel die Naturkundemuseen oder das Zentrum für Kunst und Medien, dessen Sammlung ausnahmslos aus Kunstwerken und -objekten besteht, die nach 1945 entstanden sind.



Für die kolonialen Kontexte ist ebenfalls anzunehmen, dass jede Sammlungseinrichtung in Baden-Württemberg möglicherweise Kulturgüter im Bestand haben kann, die während der Kolonialzeit nach Deutschland verbracht wurden. Auch hier sind einige Einrichtungen – etwa das Linden-Museum Stuttgart oder die beiden Naturkundemuseen des Landes – aufgrund ihrer Ausrichtung deutlich stärker betroffen als beispielsweise die landeseigenen Gemäldesammlungen.

Angesichts der großen Zahl von über 1.300 kulturgutbewahrenden Einrichtungen in Baden-Württemberg ist eine Aussage über die genaue Anzahl an Institutionen im Land, die Kulturgüter im Bestand haben könnten, die NS-verfolgungsbedingt entzogen wurden oder aus kolonialen Kontexten stammen, nicht möglich. Zudem unterliegt der Bestand der Museen durch Zukäufe, Schenkungen oder Abgänge einer ständigen Veränderung.

7. *wie umfänglich die unter Ziffer 6 erfragten Sammlungen sind, unter besonderer Berücksichtigung des Anteils an Sammlungsstücken, deren Provenienz abschließend erforscht ist;*
8. *Eine quantitative Aussage zum Umfang der Sammlungen und des Anteils an Sammlungsstücken, deren Provenienz abschließend erforscht ist, lässt sich aus den in Frage 6 genannten Gründen nicht ermitteln. welche Forschungsprojekte im Bereich Provenienzforschung es in den letzten zehn Jahren in Baden-Württemberg gab, unter besonderer Berücksichtigung des Förderzeitraums dieser Forschungsprojekte;*
9. *inwiefern das Land die unter Ziffer 8 erfragten Forschungsprojekte fördert bzw. gefördert hat;*

Zu 8. und 9.:

Die Ziffern 8 und 9 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

In der folgenden Übersicht sind die Forschungsprojekte der vergangenen zehn Jahre mit Berücksichtigung des Förderzeitraums abgebildet, die das Land ganz oder teilweise gefördert hat.



Einrichtung	Projekt	Dauer	Zuschuss (in €)
Badische Landesbibliothek (BLB)	Recherche nach NS-Raubgut in den Beständen der BLB	01.01.2017 -31.12.2020	109.812,78
Curt-Engelhorn-Stiftung für die Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim	Provenienzforschung kolonialzeitlicher Sammlungen in den Reiss-Engelhorn-Museen (Togo-Sammlung)	2022	28.700,00
Curt-Engelhorn-Stiftung für die Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim	Erfassung kolonialzeitliche Sammlungskongvolute "Bumiller" und "Thorbecke"	2020 - 2022	55.860,69
Landesarchiv, Generallandesarchiv Karlsruhe	Themenorientierte Erschließung von Quellen zur Provenienzforschung in Baden und im Elsass	01.05.2015 -28.02.2017	72.404,91
Landesarchiv, Hauptstaatsarchiv Stuttgart	Themenorientierte Erschließung von Quellen in den Ministerialbeständen des Hauptstaatsarchivs Stuttgart	01.05.2021 -30.06.2023	47.036,00
Landesarchiv, Staatsarchiv Freiburg	Themenorientierte Erschließung von Quellen zur Provenienzforschung in Südbaden	01.07.2017 - 30.04.2022	94.006,25
Landesarchiv, Staatsarchiv Ludwigsburg	Themenorientierte Erschließung von Quellen zur Provenienzforschung in Nord-Württemberg	01.01.2017 -31.10.2019	90.149,84
Landesarchiv, Staatsarchiv Sigmaringen	Provenienzforschung im Staatsarchiv Sigmaringen	01.06.2018 -31.05.2020	58.490,04
Landesmuseum Württemberg	Systematische Provenienzforschung zu den Erwerbungen des Landesmuseums seit 1945	01.04.2021 -31.01.2023	44.600,00
Linden-Museum Stuttgart	Provenienzforschung Kolonialzeit	01.12.2018 -31.12.2021	116.598,52
Linden-Museum Stuttgart	Übersetzung deutscher Akten zu Tansania ins Englische	12/2023 - 2024	8.000,00

	zur Ermöglichung von Provenienzforschung		
Museum Ulm	Erschließung von insgesamt rund 120 außereuropäischen Objekten aus dem Museum Ulm	2020	3.843,00
Museum Ulm	Inhaltliche Aufarbeitung der Bestände aus kolonialem Kontext im Museum Ulm	2021	30.000,00
Museum Ulm	Weitere Aufarbeitung der kolonialen Sammlungsgegenstände	2022	12.000,00
Städtische Museen Freiburg	Erschließung der Afrika-Sammlung	2020 - 31.12.2021	30.538,50
Städtische Museen Freiburg	Museum Natur und Mensch - Provenienzforschung Kamerun	2022	30.000,00
Universität Freiburg	Provenienzforschung an der Anatomisch-Anthropologischen Sammlung (Alexander-Ecker-Sammlung)	2021	12.000,00
Universität Freiburg	Reziprok, interdisziplinär und transparent: Provenienzforschung mit Restitutionsperspektive im kolonialen Kontext (Eigenanteil für DZK-Projekt)	2022	12.500,00
Universität Freiburg	Rückkehr der Maka-Ahnen nach Kamerun - Eine Pilotstudie	2024	14.998,76
Universität Tübingen	Prekäre Provenienz. Human remains aus kolonialem Erbe Afrikas in wissenschaftlichen Sammlungen Baden-Württembergs	01.08.2020 - 31.07.2021	71.400,00

Universität Tübingen	Prekäre Provenienz - Menschliche Überreste aus dem kolonialen Erbe Afrikas vor 1919 in wissenschaftlichen Sammlungen Baden-Württembergs (Eigenanteil für DZK-Projekt)	2021 - 2022	21.594,36
Universität Tübingen	Verknüpfung der Erkenntnisse aus dem Verbundprojekt „Prekäre Provenienz“ mit Hilfe eines Softwaretools am Museum der Universität Tübingen	2023	11.550,00
Württembergische Landesbibliothek (WLB)	Recherche nach NS-Raubgut in den Beständen der WLB	01.06.2017 -31.05.2019	64.165,07

Über die in der Übersicht genannten vom Land geförderten Forschungsprojekte hinaus gibt es weitere Forschungsprojekte an Kulturgut bewahrenden Einrichtungen in Baden-Württemberg in unterschiedlicher Trägerschaft, die vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste auch ohne finanzielle Beteiligung des Landes oder von anderen Fördereinrichtungen gefördert werden. Eine Auflistung aller vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste geförderten Forschungsprojekte aus Baden-Württemberg kann auf deren Homepage mit jeweiliger Kurzbeschreibung abgerufen werden.

10. *zu welchen Ergebnissen die unter den Ziffern 1 und 8 erfragten Institutionen bzw. Forschungsprojekte im Bereich der Provenienzforschung kommen;*
11. *inwiefern die unter den Ziffern 1 und 8 erfragten Institutionen bzw. Forschungsprojekte für die Öffentlichkeit zugänglich sind, bspw. in Ausstellungen;*

Zu 10. und 11.:

Die Ziffern 10 und 11 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die durch die kulturgutbewahrenden Einrichtungen in Baden-Württemberg im Rahmen von Forschungsprojekten oder im Rahmen ihrer institutionellen Provenienzforschung gewonnenen Erkenntnisse können an dieser Stelle nicht im Einzelnen dargestellt werden. Soweit die Forschungsprojekte vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste gefördert wurden, finden sich auf dessen Homepage weiterführende Informationen zum Projekt und zu den Ergebnissen.

Bei den Einrichtungen des Landes werden die Forschungsergebnisse von Museum zu Museum in unterschiedlicher Weise veröffentlicht. So werden die Ergebnisse der Provenienzforschung zu NS-Raubgut am Badischen Landesmuseum Karlsruhe in Kürze in der Sonderausstellung „Unrecht & Profit“ einem breiten Publikum präsentiert (12. April bis 28. September 2025). Die Staatsgalerie Stuttgart veröffentlicht ihre Forschungsergebnisse im Bereich Provenienz in ihrer „Sammlung Digital“. Beim Landesmuseum Württemberg und der Kunsthalle Karlsruhe finden sich ebenfalls auf der Homepage weitergehende Informationen zur Provenienzforschung des jeweiligen Museums. Auch die beiden Landesbibliotheken und die Archive des Landes informieren auf ihren Webseiten über ihre Forschungsergebnisse.

Die Ergebnisse der Provenienzforschung für koloniale Kontexte werden ebenfalls in der Regel auf den Webseiten der Museen präsentiert oder münden in Ausstellungen. Beispielsweise zeigte das Linden-Museum anhand der durchgeführten Provenienzforschung zur deutschen Kolonialgeschichte in Württemberg die Ausstellung „Schwieriges Erbe – Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus“ (16. März 2021 bis 8. Mai 2022). Die „Sammlung Digital“ des Linden-Museums macht die Ergebnisse von Provenienzforschung einer weltweiten Öffentlichkeit zugänglich. Weitere Ergebnisse aus der Provenienzforschung in Baden-Württemberg sind im Online-Portal „Collections from Colonial Contexts“ (CCC-Portal) der Deutschen Digitalen Bibliothek öffentlich zugänglich.

12. *inwiefern es in Baden-Württemberg in den letzten zehn Jahren zu Rückgaben von Kunst-, Kultur- und anderen Sammlungsgegenständen an die vormaligen Besitzerinnen und Besitzer bzw. deren Nachfahren gekommen ist;*

Zu 12.:

Die Rückgaben, die durch die kulturgutbewahrenden Einrichtungen des Landes während der letzten zehn Jahre erfolgten, sind in den folgenden Tabellen dargestellt.

Tabelle 1: Rückgaben von Kulturgütern, die NS-verfolgungsbedingt entzogen wurden

Kulturgut bewahrende Einrichtung	Kulturgüter	Jahr	Restitutions empfangende
Staatsgalerie Stuttgart	ein Gemälde	2024	Erbengemeinschaft
Kurpfälzisches Museum Heidelberg (Leihgabe des Landes)	ein Gemälde	2022	Erbengemeinschaft
Staatliche Kunsthalle Karlsruhe	Zwei Gemälde	2021	Zwei unterschiedliche Erbengemeinschaften
Badisches Landesmuseum Karlsruhe	Kunsthandwerkliche Sammlung (447 Objekte)	2021	Erbengemeinschaft
Staatliche Kunsthalle Karlsruhe	ein Gemälde	2020	Erbengemeinschaft
Staatsgalerie Stuttgart	zwei Gemälde	2019	Erbengemeinschaft
Badisches Landesmuseum Karlsruhe	Kunsthand- werkliches Objekt	2019	Erbengemeinschaft
Landesmuseum Württemberg Stuttgart	Kunsthandwerkliche Sammlung (7 Objekte)	2018	Erbengemeinschaft
Badisches Landesmuseum Karlsruhe	Münzsammlung	2017	Erbengemeinschaft

Staatliche Kunsthalle Karlsruhe	ein Gemälde; ein Konvolut von Graphiken	2016	Zwei unterschiedliche Erbengemeinschaften
Landesmuseum Württemberg Stuttgart	Zwei kunsthand- werkliche Objekte	2016	Erbengemeinschaft
Staatsgalerie Stuttgart	ein Gemälde	2015	Erbengemeinschaft

Darüber hinaus wurden in den letzten zehn Jahren von den Bibliotheken und Archiven eine Vielzahl an Büchern an die Erben von Verfolgten des NS-Regimes restituiert. Des Weiteren konnten im Jahr 2017 eine kriegsbedingt verlagerte Urkunde aus dem Bestand der Universität Tübingen an die Ukraine und im Jahr 2025 eine unrechtmäßig in den Bestand des Generalstaatsarchivs Karlsruhe gelangte Urkunde an das Stadtarchiv Prag zurückgegeben werden.

Tabelle 2: Rückgaben von menschlichen Gebeinen aus kolonialen Kontexten

Kulturgut bewahrende Einrichtung	Menschliche Gebeine	Jahr	Restitutionsempfän- ger/in	heutiger Nationalstaat
Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart	menschliche Gebeine von 3 Individuen	2023	Te Papa Tongarewa Mu- seum für Māori und Mori- ori Communities	Neuseeland
Linden-Museum Stuttgart	1 mumifiziertes Haupt, 1 zere- monielles Ess- besteck	2023	Te Papa Tongarewa Mu- seum für Māori und Mori- ori Communities	Neuseeland
Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart	menschliche Gebeine von 6 Individuen	2023	Hui Iwi Kuamo'o on be- half of OHA	USA
Alexander-Ecker- Sammlung Universität Freiburg	menschliche Gebeine von 13 Individuen	2023	Hui Iwi Kuamo'o on be- half of OHA	USA

Linden-Museum Stuttgart	menschliche Gebeine von 2 Individuen	2019	Australien	Australien
Alexander-Ecker- Sammlung der Uni- versität Freiburg	menschliche Gebeine von 8 Individuen	2019	Australien	Australien

Tabelle 3: Rückgaben von Kulturgütern aus kolonialen Kontexten:

Kulturgut bewahrende Einrichtung	Kulturgüter	Jahr	Restitutionsempfän- ger/in	heutiger Nationalstaat
Linden-Museum Stuttgart	Witbooi-Bibel, Witbooi-Peit- sche	2019	Republik Namibia	Republik Namibia
Linden-Museum Stuttgart	Durga-Statue	2015	Republik Indien	Republik Indien

13. *welche Bedeutung die Landesregierung der gemeinsamen Schiedsgerichtsbarkeit für Rückgabestreitigkeiten über NS-Raubkunst zwischen Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden eingerichtet werden soll, beimisst;*

Zu 13.:

Die geplante Schiedsgerichtsbarkeit für Rückgabestreitigkeiten über NS-Raubkunst ersetzt die *Beratende Kommission im Zusammenhang mit der Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogener Kulturgüter, insbesondere aus jüdischem Besitz*, die 2003 von Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden eingerichtet wurde. Die Beratende Kommission hat in den vergangenen Jahren einen wichtigen Beitrag für die Umsetzung der Washingtoner Prinzipien in Deutschland geleistet. Die neue Schiedsgerichtsbarkeit soll den Zielen der Washingtoner Prinzipien noch besser gerecht werden – insbesondere aufgrund der Möglichkeit, dass sie auch einseitig angerufen werden kann. In der Vergangenheit konnte die überwiegende Mehrzahl der Fälle ohne Einschaltung der Beratenden Kommission einer einvernehmlichen Lösung zugeführt



werden. Ziel des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst ist es, auch weiterhin mit den Betroffenen einvernehmliche Lösungen ohne Einschaltung des Schiedsgerichts zu finden.

14. *welche Bedeutung die Landesregierung der Provenienzforschung in Baden-Württemberg beimisst;*

Zu 14.:

Die Landesregierung misst der Provenienzforschung in Baden-Württemberg hohe Bedeutung zu, da sie einen wichtigen Beitrag zu unserer Erinnerungskultur leistet und die Grundlage für Rückgaben bildet. Baden-Württemberg kommt mit der Förderung von Provenienzforschung seiner Verantwortung für historische Unrechtskontexte wie der NS-Zeit und der Kolonialzeit nach. Dafür bedarf es einer gut aufgestellten Provenienzforschung.

15. *inwiefern nach Auffassung der Landesregierung die Provenienzforschung im Land ausreichend gefördert wird.*

Zu 15.:

Die Provenienzforschung wird in Baden-Württemberg im Rahmen des Gesamthaushalts nach Kräften und substantiell gefördert. Die Herausforderungen in diesem Feld sind jedoch immens. Die Provenienzforschung muss daher auch in den kommenden Jahren nachhaltig weitergefördert werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Petra Olschowski MdL
Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst